

B U N D E S G E R I C H T S H O F

IX ZB 127/72

B E S C H L U S S

in der Entschädigungssache

Rosalie W [REDACTED],

A [REDACTED]/Belgien, G [REDACTED] S [REDACTED].

Klägerin und Beschwerdeführerin,

- Prozeßbevollmächtigter:

Rechtsanwalt [REDACTED], [REDACTED] -

g e g e n

Land Rheinland - Pfalz,
vertreten durch das Ministerium der Finanzen,
Mainz, Kaiser-Friedrich-Str. 1,

Beklagten und Beschwerdegegner

Der IX. Zivilsenat des Bundesgerichtshofs hat am 25. September 1975 durch die Richter Dr. Thum, Henkel, Fuchs, Portmann und Dr. Lang

beschlossen:

Die Beschwerde der Klägerin gegen die Nichtzulassung der Revision im Urteil des 5. Zivilsenats des Oberlandesgerichts Zweibrücken vom 29. Oktober 1971 wird zurückgewiesen.

Das Beschwerdeverfahren ist gebühren- und auslagenfrei; die außergerichtlichen Kosten trägt die Klägerin.

G r u n d e

Das Berufungsgericht ist aufgrund eines psychiatrischen Sachverständigengutachtens davon überzeugt, daß die Klägerin an einer endogenen Psychose leidet, die nicht mit Wahrscheinlichkeit ursächlich auf der Verfolgung beruhe. Die dagegen gerichteten Angriffe der Beschwerde gelten dem Verfahren und der tatrichterlichen Beweiswürdigung. Sie rechtfertigen, auch soweit eine Verletzung der Ermittlungspflicht geltend gemacht wird, unter keinem der in § 219 Abs. 2 BEG umschriebenen Gesichtspunkte die Zulassung der Revision.

Dr. Thum

Portmann